

# PRESSEMITTEILUNG

Straßburg/Leipzig, den 09.10.2013

## **Hermann Winkler: EU hat wichtigere Themen als das Rauchen**

Die Abstimmung im Europäischen Parlament in Straßburg über die Tabakrichtlinie wurde mit großer Spannung auf Seiten der Wirtschaft und der Verbraucher erwartet. Das Ergebnis, mit dem strengere Regeln für die Aufmachung und Inhaltsstoffe für Zigaretten beschlossen wurden, kritisierte der sächsische Europaabgeordnete Hermann Winkler:

„Angesichts der gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Schäden durch den Tabakkonsum ist eine Regulierung grundsätzlich sinnvoll. Gerade Jugendlichen darf der Einstieg ins Rauchen nicht durch schicke Verpackungen und milde Aromastoffe schmackhaft gemacht werden. Ich wehre mich aber dagegen, dass unter dem Deckmantel des Gesundheitsschutzes massiv in den Markt eingegriffen wird. Die Regelungswut der EU darf nicht in einer Bevormundung der Menschen und der Wirtschaft enden“, so Hermann Winkler.

Die Richtlinie soll dem hohen Tabakkonsum in Europa entgegen wirken und vor allem Jugendliche vom Rauchen abhalten. Denn jedes Jahr sterben rund 700.000 Menschen in Europa an den Folgen des Tabakkonsums. 65 Prozent der Zigarettschachteln sollen nun mit sogenannten Schockbildern und Warnhinweisen bedruckt werden, um Raucher abzuschrecken. Die Kommission hatte in ihrem ursprünglichen Vorschlag 75 Prozent veranschlagt. Des Weiteren sollen geschmacksverbessernde Aromen wie Menthol sowie kleine Zigarettenpäckchen verboten werden.

„Es stellt sich hier wie in vielen anderen Fällen die Frage, ob dies zwingend Aufgabe der Europäischen Union sein muss. Nach der EU-Einheitsglühbirne kommt jetzt die EU-Einheitszigarettenschachtel und demnächst vielleicht das EU-Einheitsauto. Mit zunehmend bürokratischen und in sich selbst widersprüchlichen Versuchen zur Verordnung einer besseren Welt tun wir uns in Europa keinen Gefallen. Stattdessen sollten wir uns lieber auf wichtige Aufgaben wie solide Staatsfinanzen und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft konzentrieren“, so Winkler.

Nach den nun anstehenden Verhandlungen zwischen den europäischen Institutionen und der darauf folgenden Verabschiedung des Gesetzes, haben die Mitgliedstaaten 18 Monate Zeit diese Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. Menthol darf jedoch noch acht Jahre als Zusatzstoff in Zigaretten verwendet werden und andere Tabakprodukte, die der Richtlinie nicht entsprechen, müssen nach zwei Jahren vom Markt genommen werden.